

Neues Konzept für Literaturhaus

Mehr Zusammenarbeit und Koordination / Sanierungsarbeiten beginnen bald

h.r. DARMSTADT. Es gibt Darmstädter, die haben sich in den vergangenen Monaten spaßeshalber schon gefragt, ob die Stadt eventuell das Kennedy-Haus dem Verpackungskünstler Christo zur Verfügung gestellt habe. Denn seit 2007 präsentiert sich das als „Literaturhaus“ firmierende Gebäude verhüllt mit einer großen Plane, ohne dass je Arbeiter zu sehen waren, weshalb bereits mehrere Stadtverordnete deren Bedeutung mit Anfragen zu ergründen suchten. Gestern nun hat Oberbürgermeister und Kulturdezernent Walter Hoffmann (SPD) zusammen mit Kulturamtsleiter Armin Stütz erläutert, dass hinter den Kulissen fleißig gearbeitet wurde.

Und zwar in zweierlei Hinsicht: Einerseits hat das Kulturamt ein neues Konzept für das 1996 eröffnete Literaturhaus entwickelt, das nach den Worten Hoffmanns zu einer „qualitativen Weiterentwicklung des Programms“ und der städtischen Literaturförderung und -vermittlung führen soll. Andererseits ist die Stadt so weit, um die ersten beiden Abschnitte für die Generalsanierung des Gebäudes nach längeren Vorarbeiten bald auszuschreiben. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren in die Erneuerung des Dachs und der Fassade, der Sanitär- und Elektroleitungen, in einen neuen Aufzug und den Brandschutz 2,2 Millionen Euro fließen, von denen die Kommission des Eigenbetriebs Kulturinstitute 600 000

Euro bislang freigegeben hat. Die Pläne, die bisher nur dem Schutz vor abfallenden Fassadenplatten diene, signalisiert also bald tatsächlich den Beginn von Handwerkerarbeiten.

Wie Hoffmann erläuterte, sind bei ihm Gedanken zu einer Neukonzeption 2006 aufgekommen, nachdem auf einer Sitzung des Programmbeirats „eine Fülle von Kritik an fehlender Zusammenarbeit und Kommunikation“ geäußert worden sei. Einhergegangen sei dies mit zahlreichen Anregungen, wie der Bekanntheitsgrad des Hauses verbessert werden könne, das insgesamt 20 Vereine und Institutionen beherbergt. Dazu gehören das PEN-Zentrum, die Darmstädter Goethe-Gesellschaft oder die Alexander-Haas-Bibliothek ebenso wie das Kunst Archiv Darmstadt, der Fotoclub, die Deutsch-Ungarische Gesellschaft oder das Institut für Praxis der Philosophie. Die Stadt selbst verantwortete unter den beiden Programmleitern Andreas Müller und Rainer Wiczorek nur das anspruchsvolle Literaturprogramm mit Autorenlesungen und Buchpräsentationen sowie die Arbeit des Zentrums junge Literatur mit Textwerkstatt und Lesebühne zur Förderung des schriftstellerischen Nachwuchses, die Kurt Drawert leitet.

An diesen drei Säulen – Literaturprogramm, Textwerkstatt und Lesebühne sowie das Angebot der übrigen Vereine –

soll sich auch in Zukunft nichts ändern, allerdings will die Stadt die Zusammenarbeit der Akteure verbessern sowie die Gesamtdarstellung des Hauses in der Öffentlichkeit und die Kooperationen mit anderen Institutionen und Förderern ausbauen. Um das zu ermöglichen, soll im nächsten Jahr eine Koordinierungsstelle im Literaturhaus mit festen Sprechstunden eingerichtet werden, die eine Mitarbeiterin des Kulturamtes betreut. Außerdem sucht die Stadt einen neuen Programmleiter für das Literaturhaus, der zusammen mit der Koordinierungsstelle verantwortlich zeichnet nicht nur für die Literaturveranstaltungen, sondern auch für das Gesamtprogramm des Hauses, das erstmals im März nächsten Jahres vorgelegt werden soll. Weitere Bestandteile des Konzepts, über die Hoffmann zufolge alle Mieter im Kennedy-Haus informiert wurden, sind ein gemeinsamer Internetauftritt sowie die Planungen gemeinsamer Veranstaltungen.

Für die Stelle des Programmleiters, mit dem ein Honorarvertrag abgeschlossen werden soll, liegen nach Angaben des Oberbürgermeisters mehrere Bewerbungen vor. Die beiden bisherigen Programmleiter haben sich, so Hoffmann, zurückhaltend gegenüber der Neukonzeption verhalten, weshalb die Stadt einen personellen Neuanfang anstrebe. In der Übergangsphase soll Drawert an der Programmgestaltung mitwirken.